

# BONNEWEG: DER WANDEL EINES STADTZENTRUMS



Anfangs der neunziger Jahre beschloss die Stadt Luxemburg auf Grund eines Ideenwettbewerbs, das Zentrum von Bonneweg radikal zu erneuern.

Die Grundidee des urbanistischen Konzepts bestand in der Neugestaltung der städtischen Räume, die zu diesem Zeitpunkt nur vom Autoverkehr dominiert wurden: dreispurige Bonneweger Straße und Kreisverkehr auf der Place Léon XIII.

Aus verkehrstechnischen Gründen sollte die Neugestaltung in zwei Phasen realisiert werden (siehe Pläne). Die Arbeiten der ersten Phase wurden vor rund 3 Jahren abgeschlossen.

Die zweite Phase mit der Neugestaltung der Place du Parc und ihren umliegenden Straßen sollte anschließend in Angriff genommen werden.



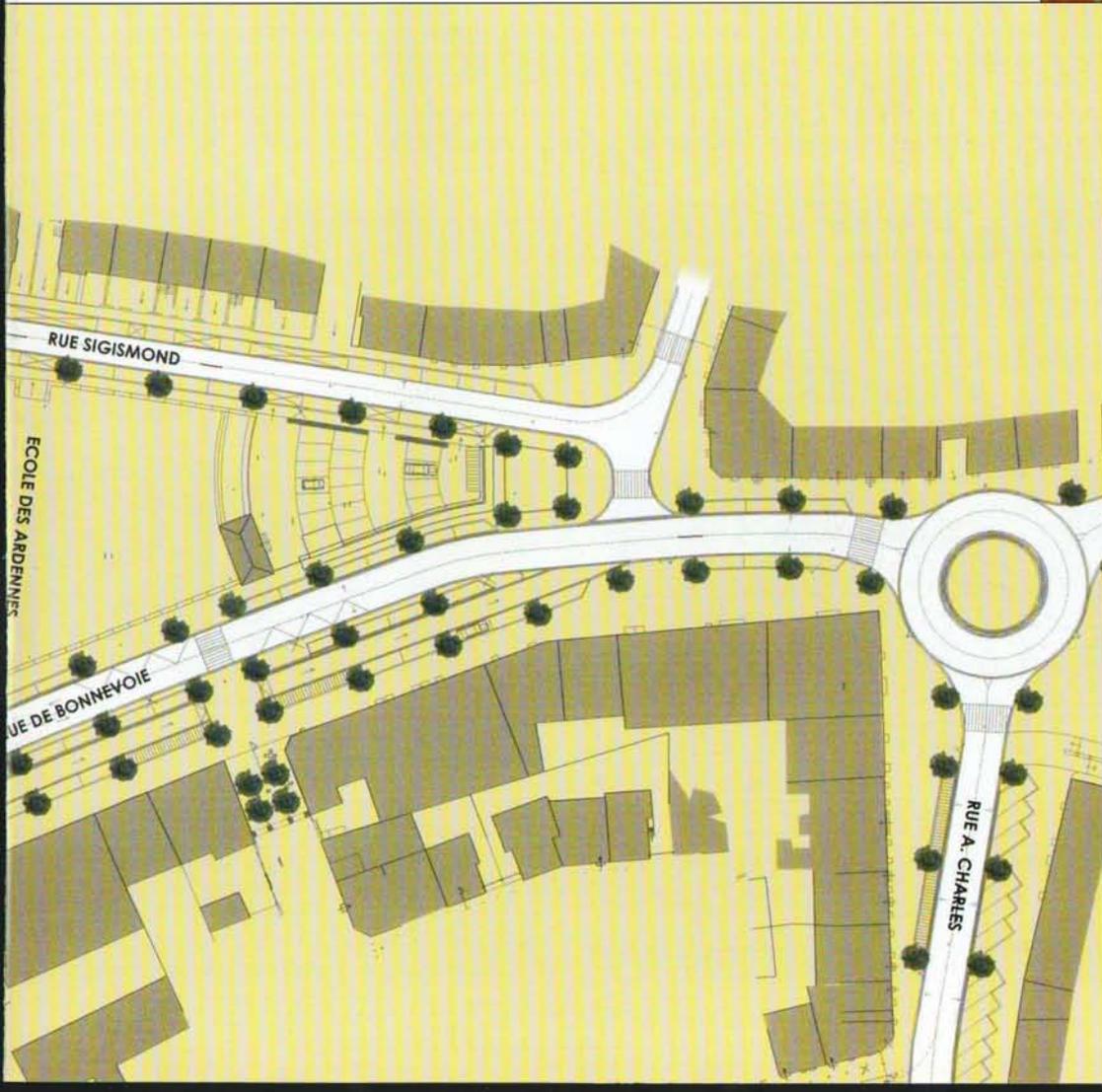
Das Kernstück der ersten Phase ist die Place Léon XIII. Dieser großzügig gestaltete städtische Raum liegt genau in der Verlängerung des Mittelschiffs der Bonneweger Kirche (anscheinend sehr zur Freude des Pfarrers, der beim Öffnen des Kirchenportals den besten Ausblick auf den Platz genießt). Mit seinem Brunnen, seinen Bänken und Bäumen soll der Platz inmitten des geschäftigen Bonneweger Zentrums zum Verweilen einladen.

Nach anfänglicher Aufregung über die Skateboarder, die sich an den vielen Treppen messen wollten, besteht zur Zeit das größte Problem in der Präsenz der „Strummerten“ aus dem nahegelegenen Foyer Ulysse, die die schönen Holzbänke für sich in Anspruch nehmen und somit andere potenzielle Nutzer vom Platz an der Sonne verdrängen.

Zur schnellen Lösung des Problems ließen die Gemeindeverantwortlichen kurzerhand die Holzbänke abmontieren (das gleiche Schicksal erfuhr die Bänke in den beiden neuen Bushaltestellen an der Rue de Bonnevoie).

Mittlerweile läuft der Dialog zwischen den Gemeindeverantwortlichen und den Vertretern des Foyer Ulysse, um eine Lösung zu finden für die sozialen Probleme, unter denen der öffentliche Raum in Bonneweg immer mehr zu leiden hat.

Eine vollständige Neugestaltung erfuhr auch das Teilstück der Rue de Bonnevoie zwischen Auguste-Charles-Straße und Place Léon XIII. Die Fahrbahn wurde auf zwei Spuren reduziert. Vor den Geschäftslokalen entstand dadurch genügend Raum für eine Baumallee mit Parkspur für Kurzzeitparker und



imedia



imedia



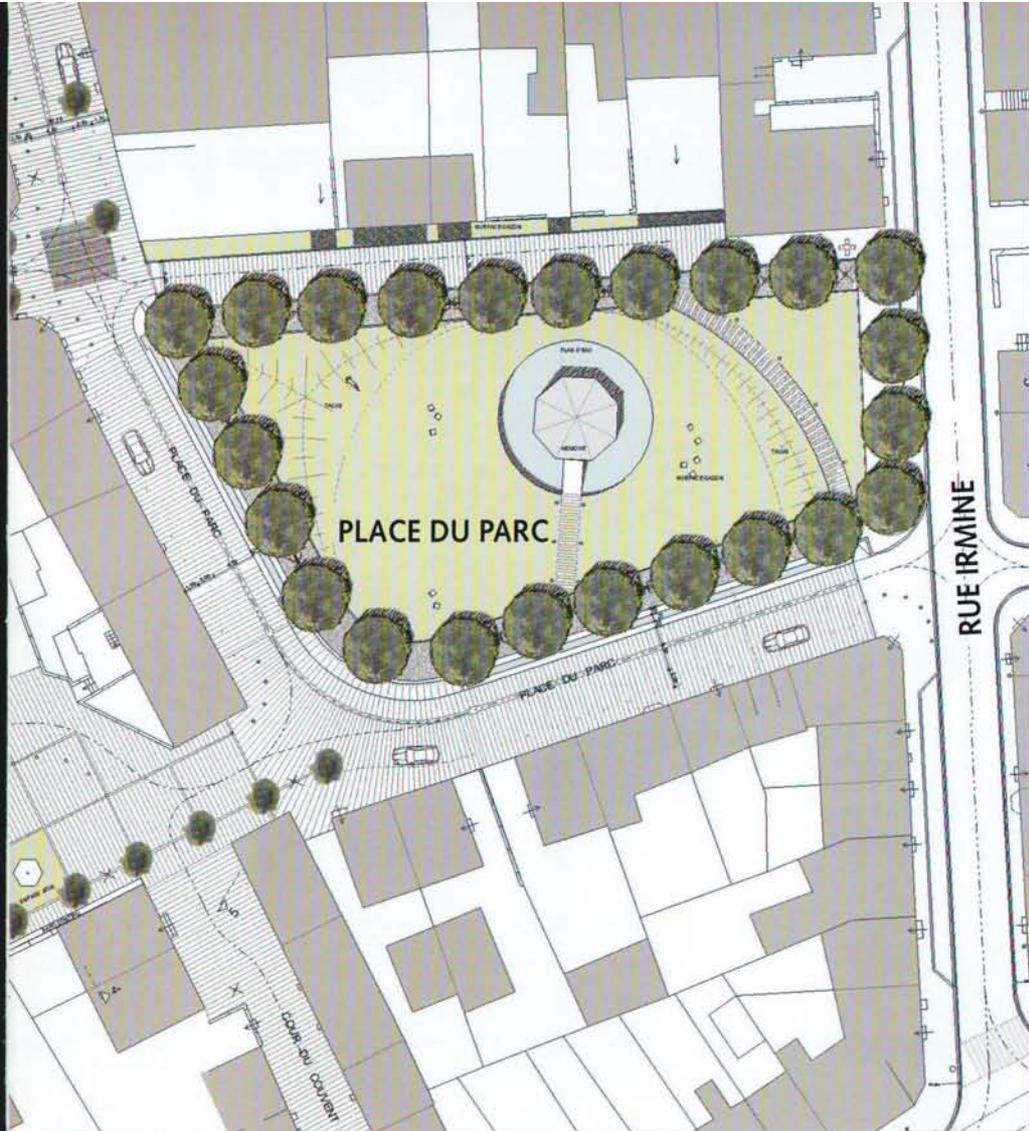
einen breiten Bürgersteig. Die Verbreiterung des Bürgersteigs hat sich schon bewährt. Neue Cafés und Imbisslokale sind hier eingezogen, und ihre Terrassen entlang der Rue de Bonnevoie erfreuen sich im Sommer einer wachsenden Beliebtheit.

Um genügend Parkraum für die vielen Einwohner bzw. Kurzzeitparker zu sichern, die im Zentrum Bonnewegs einkaufen, wurde zwischen Rue de Bonnevoie und Rue Sigismond eine zusätzliche Parkfläche realisiert, die optisch hinter einer „Wand“ aus Holzlamellen verborgen bleibt.

Als weiterer Bestandteil der Neugestaltung entstand an der Kreuzung mit der Rue Auguste Charles ein Kreisverkehr, um die Geschwindigkeit der Autos zu drosseln, die früher von der Rocade in Richtung Kirche gebrast sind.

Eine entscheidende Verbesserung der Wohnqualität erfährt das Bonneweger Zentrum dank der Verwirklichung der zweiten Phase des Projekts: sie umfasst die Place du Parc mitsamt den anliegenden Straßen Rue Irmine und Cour du Couvent.

Die Place du Parc soll ihrem Namen gerecht werden und durchgehend begrünt werden, sozusagen als gestaltete Parklandschaft mit grünen Böschungen, die den Kiosk in ihrer Mitte umschließen. Der Kiosk in seiner historischen Form bleibt erhalten. Da er seit längerem für Konzerte der Bonneweger Fanfare zu klein ist, wird er als gestalterisches



Guy Hoffmann

Element inmitten eines Teichs in die neue Planung mit einbezogen.

Räumlich wird der Platz weiterhin durch die historischen Lindenbäume geprägt, die vor allem für die ältere Bevölkerung mit vielen Erinnerungen verbunden sind: Nach dem Krieg kamen die Leute von überall her, um die Blüten zu pflücken, die dann getrocknet wurden und als Lindenblütentee Verwendung fanden.

Die äußere Umrahmung des Platzes bilden zwei Rinnen aus Naturstein, mit fließendem Wasser und einen Trinkbrunnen. Durch die Entfernung der gesamten Asphaltdecke, der Schaffung einer durchgehenden Grünzone und fließender Wasserflächen wird im Zentrum von Bonneweg eine Oase mit einem eigenen Mikroklima geschaffen, die den Bewohnern vor allem in der heißen Jahreszeit zugute kommen wird.

In den umliegenden Straßen wird die Fahrgeschwindigkeit auf Tempo 30 reduziert, und es entsteht eine Folge von kleinen Gassen mit Plätzen, in denen sich Fußgänger und Autofahrer gleichberechtigt bewegen können.

Umgestaltet wird auch der kleine Platz vor der „Klosterpuert“, der sich ideal als schattige Terrasse für das angrenzende Café eignet.



Claude Schmitz